

**PARACELSUS UND DIE
VOLKSTÜMLICHEN KENNTNISSE
ÜBER ARZNEIMITTELPRÄPARIERUNG
UND -ANWENDUNG**

Georgios Papadopoulos, Athen

**Mich nit allein derselbigen leren und
gschriften, büchern ergeben wöllen, sondern
weiter gwandert [...] und in allen den enden
und orten fleißig und empsig nachgefragt,
erforschung gehapt, gewisser und erfarter
warhaften künsten der arzney. nicht allein bei
den doctoren, sondern auch bei den scherern,
badern, gelerten erzten, weibern,
schwarzkünstlern so sich des pflegen, bei den
alchimisten, bei den klöstern, bei edlen und
unedlen, bei den gescheiden und einfeltige**

Die große Wundarzney (Sud X, 19-20)

**Solchs das eim arzt zuset am ersten
anzugreifen, lont ir stil stan und farent am
lezten mit den baurenarzten darein und lernen
von inen ir chirurgik und ir practik, allein das
irs etwas baß wissen zu verbinden.**

Entwürfe und Ausarbeitungen zur Syphilis (SUD I/7, 419)

**Sind ir doctores, so haben ir gnug zu schaffen
tag und nacht, wie ir euer warheit und fantasei
vor den scherern, bauren etc behütet, das ir nit
für narren erkent werden, oder damit sie nit
erfahren, das ir narren sind. also ist euer kunst
und meisterschaft, das sie nit darf an die
sonnen komen, bleibt almal in sorgen und
forcht, man kennet mich.**

Franzosen Buch (SUD I/7, 418)

**[...] hab aber so ganz grüntlich nicht mügen
erfahren, gewiß zun sein, es sei in was
krankheit es wöll.**

Die große Wundarznei (Sud X, 19-20)

**Nit alein bei disen die falsche arznei
eingewurzlet sei [...] sunder auch bei den
scherern und badern, die sich unterstont
wundarzet zu sein [...] klittern und sudlen
durcheinander, was sie gedenken, wöllen sie
tun on erfarnis und was noturft erfordert.**

Die große Wundarznei (SUD I/10, 212)

**Also ist der irsal in den ofnen scheden gemein
unter den badern, scherern, findens auch bei
den doctorn in rat, aber ein ellender rat.**

Die große Wundarznei (SUD I/10, 273)

Die gar alten ersten philosophi haben sich großer gesuntheit gepflogen und zu komen auf ein langes leben mit frölicher gesuntheit. zu dem selbigen end zu komen, haben sie dise arznei von der schwarzen nieswurzten gebraucht [...] aus dem ist nun gefolgt, das sie on krankheit hinaus komen sind und mit gesundem leib ir end erlanget. [...] nun aber mit der zeit sind auferstanden die humoristen arzt, die sich der natürlichen secreten nicht achten, sonder ir unergründen theoric, on erkantnus der natürlichen rechten eigenschaften. [...] das ist aber bei meinen zeiten mir eingedenk, das von vil personen gebraucht ist worden, die gar flüssig, rozig, mastig und plutertellig gewesen sind, die das kraut gebraucht haben nach inhalt der alten ordnung, die sich in ir natur gar erneuert haben und in solche gesuntheit komen, das dem humoristischen arzt unmöglich gewesen und gar nit gleublich.

Herbarius (Sud II, 7-8)

Aliud medicamen vidi in frauen zimern, das sie propriam urinam trinken in aurora et magnas strumas depulerunt; bonum haustum biberunt. et praestat urina sale, quia urina non est nisi sal resolutum.

Hörer-Nachschriften ... (Sud I/4, 225)

Was witer noturft erfordert, wird underrichtung geben von denen, so das bad verwaltent, dan die teglich erfarnheit übertrift die ratschleg der buecher.

Von des Bades Pfäfers Tugenden (Sud I/9, 655)

**Darumb wie der glasmacher sein glasmachen
aus dem feuer hat, der da nit wußte zuvor was
er machte, und aber die kunst behalten, also
auch das feuer lernet die weisheit und kunst
der arzney, das ist die prob des arztes.**

Opus Paramirum (Sud I/9, 43)

**Dan do ist die groß erfarnheit in den
natürlichen dingen, welche erfarnheit mit
langer zeit ein kunst geben hat. dan ein ietlich
kunst entspringet aus der erfarnheit, die selbig
ist aller künsten erster ekstein und grunt,
dorauf sie gebauen werden.**

Philosophia magna (Sud I/14, 179)

Die alten scribenten sagen, der magnet zeucht eisen, stahel an sich. und ist war, es bedarf keines scribenten nicht, es sichts ein ietlicher bauernknecht. nun aber ist mein motif, obs allein genug an dem sei, das ein ietlicher bauerknecht sicht, oder ob etwas mer do sei, das der bauernknecht nicht sicht? [...] nemlich [...] das magnes ein stein ist, in dem ein anziehende kraft ist gegen eisen und stahel offentlichen, wie am tag ist, zu dem ein anziehende kraft aller martialischen krankheiten, so im ganzen leib seind.

Von den Natürlichen Dingen (Sud I/2, 50-51)

**Hastu sein [des Menschen] geben so hastu das
peurisch, so du aber sein sulphur besonder,
sein mercurium bseonder, sein sal besonder
hast, ietzt weißtu, was das bein ist, und so es
krank ligt, was im gebrist und anligt oder aus
was ursach oder wie es leidet. also das eußer
zusehen, ist dem pauren beschaffen, das inner
zusehen, das ist das heimlich, das ist dem arzt
beschaffen.**

Opus Paramirum (Sud I/9, 46)

**Das brennen zerbricht dem bauren sein
verstand, dem arzt aber gibt es sein anfang zu
den arzneischen augen.**

Opus paramirum (Sud I/9, 46)

**Wo bleiben dan ir apoteker un dir sudelköch?
das wird ein schand sein und ein spott, das
euer sach nichts ist dan fantasi und nichts als
büberei und wider alle kunst der arzney. o, so
sich wird erfinden, wie so gross mörderei in
euren vergülten büchsen ligen und in euren
zinnbüchsen und in euerm kochen, wie gross
dise schand sein wird!**

Paragranum (Sud I/8, 40-41)

**Also komen auch in die arzney alle die faulen
und heillosen lotterbuben und verkaufen ir
arzney [...] also auch die apoteker und etlich
barbirer nemen sich der arzney an, halten und
walten als wer es ein holzwagen [...]
vergessen irer eigen selen, alein das sie reich
werden.**

Sieben Defensiones (Sud I/11, 148)

Hieronimus Brunschwig beschreibt in seinem Destillierbuch von 1500 Geräte mit Blick auf jene

„gemeinen Menschen“, „die die Arznei nicht zu bezahlen vermögen [...], Menschen eines Schlosses oder Dorfes – ich verschweige die kleinen Städtchen –, die in Krankheitsfällen weder Arznei noch Arzt haben“